



83. Oberwalliser Musikfest, Steg 9. – 10. Juni 2018

Gesamtbericht

Allgemeines

Nach meteorologisch durchzogenen Tagen zeigte sich das Wetter in Steg und Gampel am Wochenende des 9./10. Juni 2018 von der Sonnenseite. Als ebenso ansprechend erwiesen sich die Konzertvorträge der teilnehmenden Vereine in den zwei Sälen sowie der Marschmusikwettbewerb, der am Samstag am späten Nachmittag sowie Sonntag Mittag bei sonnigem Wetter durchgeführt werden konnte.

Die Musikfeste im Oberwallis haben eine lange Tradition und geniessen die Unterstützung einer breiteren Bevölkerung wie auch des Gewerbes, wie das umfangreiche Programmheft belegt. Während die Marschmusikstrecke in Steg an beiden Tagen von zahlreichen Zuschauern gesäumt wurde, hätte man sich allerdings in den Konzertsälen noch etwas mehr Publikum gewünscht. Namentlich den teilnehmenden Musikerinnen und Musikern sei der vermehrte Besuch der Vorträge anderer Vereine ans Herz gelegt.

Lokalitäten

Die konzertanten Vorträge wurden in zwei Sälen, der Turnhalle Steg sowie der Turnhalle der Orientierungsschule Gampel, durchgeführt. Gesamthaft erwiesen sich diese Lokalitäten als für die Wettspiele geeignet. In Gampel stieg allerdings die Temperatur im Tagesverlauf an die Grenze des Zumutbaren. Positiv zu erwähnen sind an beiden Standorten die angenehmen, gut beleuchteten und gelüfteten Nebenräume, in denen die Jurygespräche stattfanden.

Jurygespräch

Bei den Beratungsgesprächen nach erfolgreichem Vortrag waren jeweils zwei Juroren sowie das gesamte Orchester anwesend. Diese Lösung ist in jeder Hinsicht zu begrüßen: Die Rückmeldung der Jury kann auf diese Weise von allen Musikerinnen und Musikern gleichsam ungefiltert, in direktem Kontakt zu den Juroren zur Kenntnis genommen werden. Zudem ermöglicht die Mitwirkung beider Juroren ein Maximum an Feedbacks und Impulsen für die teilnehmenden Vereine.

Gesamteindruck der Vereine

Von wenigen Ausnahmen abgesehen hinterliessen die teilnehmenden Vereine des Oberwallis sowie die Gastvereine einen guten bis sehr guten Eindruck. Besonders hervorzuheben ist ein allgemein hohes technisches und musikalisches Niveau sowie eine meist zutreffende Einschätzung der eigenen Fähigkeiten in Bezug auf die gewählte Stärkeklasse. Ebenso empfanden wir die meisten Kompositionen als gut ausgewählt und für die jeweiligen Orchester passend. Dabei zeigte sich eine erfreuliche stilistische und ästhetische



Bandbreite. Die Vereine wirkten zumeist sehr gut vorbereitet und führten ihre Werke mit der nötigen Sorgfalt auf. Ganz allgemein waren recht vollständige Besetzungen zu beobachten, und namentlich die Schlaginstrumente wurden gut in den Gesamtklang integriert.

Im Bereich der musikalischen Parameter ist zunächst sehr positiv hervorzuheben, dass viele Orchester ausdrucksvoll musizierten und die Dirigentinnen und Dirigenten überzeugend und zielgerichtet interpretierten. Somit waren nur wenige Momente musikalischer Gleichgültigkeit zu erdulden. In technischer Hinsicht wird offensichtlich solide gearbeitet. Die Faktoren Intonation und

Präzision bei der Artikulation müssten indes in gewissen Kategorien noch gezielter verbessert werden (Stichwort „Liebe zum Detail“).

Es ist erfreulich zu beobachten, dass die meisten Vereine aus einer Mischung zwischen jüngeren und älteren Jahrgängen bestehen und so einen erfolgreichen Beitrag zur Integration jüngerer Bläser und zum Zusammenleben der Generationen leisten.

Gesamthaft betrachtet sind die Harmonien und Brass Bands des Oberwallis auf einem guten bis sehr guten Weg und erwiesen sich als bestens vorbereitet für das kantonale Musikfest 2019. Den teilnehmenden Vereinen wünschen wir schon an dieser Stelle gutes Gelingen.

Eindrücke nach Kategorien

Harmonie 1. Klasse

Es ist allgemein bekannt, dass das Oberwallis eine Reihe ausgezeichneter Harmonien, besonders der 1. Stärkeklasse hervorgebracht hat. Diese Einschätzung wurde einmal mehr bestätigt: In dieser Kategorie wurde ausnahmslos auf höchstem Niveau musiziert. Die Orchester waren optimal besetzt und enthielten alle für die zeitgemässe 1. Stärkeklasse notwendigen Variantinstrumente (Oboe, Englischhorn, Fagott etc.). Gewisse Aufführungen gerieten dank der jeweils souveränen Interpretation und Umsetzung zu bereichernden musikalischen Erlebnissen. So präsentierte sich die 1. Klasse Harmonie im landesweiten Vergleich klar als überdurchschnittlich.

Harmonie 2. Klasse

Auch die Harmonien der 2. Klasse warteten mit guten bis sehr guten Leistungen auf. Hervorzuheben ist dabei eine allgemein gute Intonation sowie lebendige und musikalische Interpretationen durch die Dirigentinnen und Dirigenten. Entwicklungspotential orten wir noch im Bereich der Dynamik in Verbindung mit der Tongebung, da der Orchesterklang in lauten Nuancen zuweilen etwas zu forciert geriet.



Harmonie 3. Klasse

Diese Kategorie zeigt sich im Vergleich zu den anderen Kategorien als etwas uneinheitlich: Schön ausmusizierte, technisch solide Aufführungen standen hier neben Vorträgen, denen es etwas an Kohärenz und Qualität mangelte. Bedarf an grundlegender Arbeit sehen wir vorab im Bereich der Intonation und Artikulation: Am Verständnis für die harmonischen Zusammenhänge und die Intonation innerhalb der Register und muss in jeder Probe neu gearbeitet werden. Das Augenmerk sollte insbesondere vermehrt auf das Zusammenspiel zwischen unterschiedlichen Gruppen und Solisten und das Verständnis füreinander gerichtet werden – beispielsweise dann, wenn zwei unterschiedliche Instrumente gleiche Melodietöne im Oktavabstand zu spielen haben. Ähnliches gilt für die Artikulation: Erst eine bewusste, technisch beherrschte Ansprache und Durchbildung der Motive erlaubt es den Hörern, die Musik wirklich zu verstehen.

Die Besetzungen waren nicht immer vollständig, wobei die Dirigentinnen und Dirigenten teilweise gute Lösungen zur Behebung von Besetzungslücken fanden.

Positiv hervorzuheben ist in der 3. Klasse Harmonie ein oftmals spürbares Engagement und ein zumeist zupackendes, energisches Musizieren, dem zweifelsohne viel Potential zur Weiterentwicklung innewohnt.

Brass Band 2. Klasse

Die Brass Bands der 2. Klasse weisen ein gutes bis sehr gutes Niveau auf. Es wurde mit teilweise stupender technischer Beherrschung musiziert, wobei sich die besten Ensembles durchaus dem

Niveau der 1. Klasse annäherten. Hervorzuheben ist zudem eine meist sehr überzeugende Agogik und Musikalität – diesen Bands gelingt der Spagat zwischen Technik und Ausdruck bestens. Die Intonation erwies sich zumeist als sehr stabil. Verbesserungspotential sehen wir am ehesten beim Klangausgleich: anzustreben wäre, dass alle Register klanglich gleich präsent sind und auf demselben technischen Niveau spielen.

Brass Band 3. Klasse

Auch die Bands der 3. Klasse präsentierten sich von ihrer besten Seite: Ein kompakter Klangaufbau, souveräne Gestaltung und eine gute bis sehr gute Beherrschung der technischen Faktoren führten dazu, dass nur wenige grundlegende Probleme beanstandet werden mussten. Im Vergleich zur 2. Klasse ist noch eine vertiefte Arbeit im Bereich der Intonation empfehlenswert, insbesondere, was das Verstehen und Umsetzen von weniger üblichen Tonarten betrifft. In sonstiger technischer und musikalischer Hinsicht aber sind die Bands der 3. Klasse auf bestem Wege.



Marschmusik

Im Unterschied zu den Konzertvorträgen wird an den Oberwalliser Musikfesten traditionellerweise die Parademusik mit Punkten bewertet, und es wird eine Rangliste erstellt. Die teilnehmenden Vereine bewältigten diese Herausforderung grossmehrheitlich souverän. Das allgemeine Niveau an der Parademusik war in fast allen Faktoren aussergewöhnlich hoch, die Vereine hatten sich sicht- und hörbar seriös und gezielt darauf vorbereitet. Besonders beeindruckte die klangliche Durchsichtigkeit und dynamisch sorgfältige Ausführung der Vorträge. Klärungs- und Verbesserungsbedarf sehen wir allerdings bei der Meldung zu Beginn der Vorträge, die sich oft uneinheitlich und unklar präsentierte. Diesbezüglich wäre eine reglementarische Klärung wünschenswert. Den Vereinen und ihren Leiterinnen und Leitern sei zudem der Besuch des Workshops Marschmusik ans Herz gelegt, den der Oberwalliser Musikverband am 10. November 2018 in Brig organisiert.

Schlussbetrachtung

Das 83. Oberwalliser Musikfest zeigte sich als lebendiger, erfolgreicher Anlass, der die Kultur des Bläserwesens in seiner ganzen Breite offenbar werden liess. Dank der tadellosen Organisation durch die MG Benken Steg und das Organisationskomitee war unsere Arbeit als Juroren sehr angenehm. Wir danken den Organisatoren für die freundliche Einladung und wünschen allen Beteiligten alles Gute für die weitere musikalische Arbeit.

Für die Jury: Oliver Waespi Steg, 10. Juni 2018